Jan Korte
Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
K (030) 227 – 71101
M (030) 227 – 76201
ξ jan.korte@bundestag.de
www.jankorte.de

An die KreisvertreterInnenversammlung
der LINKEN KV Anhalt-Bitterfeld in Zerbst
am 14.3.2009

# Grußwort

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich wäre heute sehr gerne bei Euch gewesen, hätte gerne Eure Debatten verfolgt, mir Eure Standpunkte und politischen Einschätzungen angehört. Ihr kennt mich nicht anders, für mich waren und sind noch immer die Debatten vor Ort wichtig, nicht nur für meine politische Arbeit im Bundestag und in meinem Wahlkreis 72, sondern auch für meine Arbeit im Parteivorstand in Berlin.

Doch leider kann ich dieses Mal nicht bei Euch sein. Der Grund ist so einfach wie schmerzhaft: Nach meiner überstandenen Operation, die leider unausweichlich war, muss ich jetzt im Bett liegen und mich aufs Lesen und Telefonieren beschränken. Ich hoffe Ihr habt hierfür Verständnis. Auch wenn so eine Operation nicht wirklich das Beste ist, was einem so passieren kann, so gibt es dennoch eine positive Nebenwirkung: Mich hat es jetzt erwischt und nicht erst im harten (Sommer-)Wahlkampf 2009. Dieser wird ohne Zweifel in vielerlei Hinsicht einer der schwierigsten und anstrengensten, seit langem.

Die neoliberale Wirtschafts- und Sozialpolitik, die von Privatisierungen, steigender Arbeitslosigkeit und zunehmender Ausbeutung der Angestellten, Arbeiterinnen und Arbeiter geprägt ist, haben Millionen von Menschen, vor allem Kinder und Jugendliche, in Armut und Existenzangst getrieben. Hartz IV ist noch immer das Symbolwort für eine Politik, die nicht für die Menschen, sondern gegen die Menschen gerichtet ist.

Parallel zu dieser Sozialabbaupolitik betreibt die große Koalition in Land und Bund eine massive Politik des Abbaus von Bürger- und Freiheitsrechten. Unter dem Deckmantel des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus soll nach Innen die Friedhofruhe geschaffen werden, um geräuschlos die Politik des Angriffs auf den Sozialstaat fortzuführen. Die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise wird zu einer Verschärfung dieser Situation beitragen. Unsere Aufgabe in den kommenden Monaten und Jahren wird sein, unter dem Eindruck dieser Krise nicht nachzugeben, Demokratie und Freiheit gegen Angriffe aus dem neoliberalen und dem rechten Lager zu verteidigen.

DIE LINKE, und dies unterscheidet uns von anderen Parteien im besonderen Maße, ist die einzige Partei, die Nein sagt zu Sozialabbau, die Nein sagt zu Hartz IV, die Nein sagt zu Krieg und sich für Frieden einsetzt. Wir streiten für eine solidarische, soziale, friedliche, freiheitliche und gerechte

Gesellschaft. Für DIE LINKE sind hierbei soziale und politische Grundrechte zwei Seiten derselben Medaille.

Die Linksfraktion im Bundestag hat, obwohl von den anderen Parteien bekämpft, viel Druck im Parlament entwickelt. Gemeinsam mit der außerparlamentarischen Bewegung, mit Vereinen, Verbänden, Einzelpersonen und Initiativen haben wir den Protest und den Gestaltungswillen der Menschen auf der Straße in den Bundestag getragen.

Liebe Genossinnen,
liebe Genossen aus Anhalt-Bitterfeld,

In den vergangenen Jahren habe ich neben meinem Engagement für Sachsen-Anhalt und für meinen Wahlkreis 72 insbesondere in Anhalt-Bitterfeld vor allem gegen den fortschreitenden Abbau von Bürger- und Freiheitsrechten, also im innen- und rechtspolitischen Bereich, gekämpft und zahlreiche parlamentarische Initiativen wie außerparlamentarische Veranstaltungen unterstützt, angeschoben, aufgesetzt und durchgeführt. In diesem Zusammenhang möchte ich Euch auch ganz herzlich für die Unterstützung der letzten Zeit danken.

Als Politikwissenschaftler und Historiker lässt mir aber auch die Aufarbeitung der sehr wechselhaften deutschen Geschichte keine Ruhe und nahm dementsprechend viel Raum in meiner politischen Arbeit ein. Vielleicht hat die eine oder der andere davon auch schon gehört, aber zurzeit stehen die Chancen nicht schlecht, die von NS-Militärgerichten verurteilten so genannten Kriegsverräter endlich vollständig zu rehabilitieren, so wie es auch mit Wehrmachtsdeserteuren 2002 geschehen ist. Dies wäre dann das erste Mal, dass die Koalition einem Gesetzentwurf der LINKEN zustimmen müsste, weil an dieser Frage nun mal Parteiengerangel nicht angebracht ist. Die meisten der verurteilten Kriegsverräter wurden zum Tode verurteilt und später hingerichtet. Menschen, die sich diesem unmenschlichen Krieg entzogen haben, gebührt unsere Anerkennung und das sollte auch der Bundestag öffentlich so sagen.

Wie Ihr sehen könnt, kann DIE LINKE viel bewegen. Und wir können noch mehr bewegen. Wir müssen sagen was ist. Wir müssen den Menschen sagen, warum das Kreuz bei der LINKEN ein richtiges ist. Wir müssen die Fragen stellen und wir müssen Antworten geben.

Uns steht ein langer, harter und intensiver, aber auch interessanter Wahlkampf bevor. Wir haben die Möglichkeit gestärkt ins Europaparlament, den Bundestag und in die kommunalen Gremien einzuziehen. So wie es derzeit aussieht wird am 27. September im Kreis Anhalt-Bitterfeld nicht nur der Bundestag, sondern auch die Oberbürgermeisterin gewählt. Mit Dagmar Zoschke hat sich eine erfahrene und kompetente Genossin zur Kandidatur bereit erklärt. Ich hoffe, dass sie dafür einen breiten Rückhalt in der Partei bekommt und freue mich auf unseren gemeinsamen Wahlkampf.

Ich wünsche Euch eine erfolgreiche Versammlung und einen guten Start ins Wahlkampfjahr 2009,

mit solidarischen Grüßen
Euer